

gehen jedoch durch den Freien, der und der erzählten, trotzdem gung war, und ausdrücklich hätten die abgenommen. Die Innenrunden!

allden

(höflich) die eine Erhöhung Alters, so erfolgt ein Renten mit 1. März mehrheitlich Ende November, das am Morgen aus Post und Dienstleistungen zweitährig holtbeitrag Erhöhung

Die die Reichs Erhöhung, unter einer 30. September für jede in III 4, verlängern, le laufen.

mit der von kann, nicht in einigen und Markt ist bleibt in Kauf.

Wahl

" vom Mittag ist, ist seit 1921, es geht, die Wählenden nicht mehr braucht.

Das große Herausnehmen aus den verschobenen, erheblichen und durch Verlust an der Arbeitsschicht gewonnenen Futterkriegen hat schon begonnen. Die Sozialdemokraten wollten mit dem Aufwand der Stimmen zur Präsidentenwahl zeigen, dass man sie behalten muss, dass sie noch unentbehrlich sind. Von allem Anfang an dachten die Sozialdemokraten eigentlich nicht daran, einen eigenen Kandidaten zu bringen. Nach dem Ausfall der Wahl wurde den Sozialdemokraten der Appetit. Ein Teil, und vor allem die "Linke", traten für einen Sozialdemokratischen Kandidaten beim zweiten Wahlgang ein.

Die "Linke" zeigen bei dieser Wahl, dass sie ganz

Sozialdemokraten sind, nicht anders wie die Rechten. Die

"Linke" zogen hinaus, für den Kandidaten der Rechten,

für Otto Braun zu werben, für den Koalitionsminister.

Auch jetzt erklären die "Linke" dass sie im Grunde mit der

Koalition einverstanden sind.

In der "Dresdner Volkszeitung" vom 1. April erklärt

Hermann Blechner, dass die SPD. jetzt für einen Sammel-

kandidaten eintreten muss. Dann verfügt er dem Zentrum

und den Demokraten klar zu machen, dass sie, da sie doch

weniger Stimmen erhalten, sich besser umstellen könnten.

Dann sei sachlich und auch persönlich Otto Braun die Per-

son, die von jedem ehrlichen Republikaner gewählt werden

müsste. Die gleiche Melodie singt die "Leipziger Volks-

zeitung", das führende Organ der "Linke".

Die "Leipziger Volkszeitung" schreibt am 31. vorigen

Monats:

Was muss das Ziel der Präsidentenwahl und auch der

Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus sein? Erstens:

Alle Angriffe des jüngsten Reichsbüros abzuwehren und

zweitens: Eine möglichst große Stimmenzahl zugunsten eines

entschieden republikanischen Reichspräsidenten herbeizu-

führen."

Inzwischen ist aber das Zentrum dazu übergegangen,

Herr Marx aufzustellen. Der "Vorwärts", sowie der

SPD.-Pressedienst erklären ihnen ihre Unterwerfung unter

diesen Kandidaten. Auch die Redaktion der "Dresdner

Volkszeitung" lebt dem Artikel von Blechner, den wir

oben zitierten, folgende Klage voraus:

Dieart Artikel wurde vor der erneuten Aufführung des

Zentrumskandidaten Marx gelesen, und wir glauben,

dass alle Kriege nach einem sozialdemokratischen Sammellandi-

daten nunmehr wirkungslos bleiben werden. Wir bringen die

Verachtung trotzdem, weil sie auch unsere Bedenken gegen

dieses Vorgehen des Zentrums ausdrücken.

Im Pressedienst schreibt dann die SPD.: die Auffiel-

lung von Marx ist ohne Vereinbarung erfolgt. Das

zeigt, dass im Zentrum die Demokratie gesiegt habe, die

Entwicklung nach links geht. Dann wird sich die SPD.

mit beiden Armen dem Zentrum an den Hals:

Die Sozialdemokratie muss diese Entwicklung im Zen-

trum nicht nur begrüßen, sondern nach Möglichkeit versuchen,

die durch ihre Taktik fordern zu helfen. jedenfalls haben wir

einen Anlass, sie keineswegs zu erschweren oder gar zu durch-

kreuzen."

Die Sozialdemokratie betont, dass sie mit in die

Reihen aufgenommen werde. Sie erklärt sich bereit, ihre

Stimme Marx zu geben.

Jedoch ein Geschäft muss dabei gemacht werden. Die

SPD. verlangt nach wie vor den Posten des Ministerpräsi-

denten in Preußen. Da die Demokraten zwar Höpfer-

nung in der

# Arbeiterstimme

Lageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ost Sachsen

Gebt jeden Werktag nachmittags ★ Bezugspreis halbjährlich frei ins Haus 1 Mark, monatlich 2 Mark; durch die Post begeben 1 Mark (monatlich 2 Mark) ohne Briefporto abgeltend einschließlich der Beilage. Der kommunistische Genossenkreis, "Der kommunistische Genossenschaft", "Die Kommunisten", sowie der illustrierte Beilage "Die rote Sirene" ★ Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-N. Gauernistraße 2, 1. Fernsprech: 15 239. ★ Redaktion: Dresden-N. Günterstraße 2, 1. Sprechstunden der Redaktion: täglich von 4—6 Uhr. ★ Postfach 10 135 Dresden. Ans Schatzkasten ★ Anzeigenkosten: 10 Goldmark für die Annonce, welche gleichzeitig an den beschafften Zeitungen ★ Anzeigen tags vorher bis 4 Uhr nachmittags erbeten.

1. Jahrgang. Nummer 2

2. April 1925

Einzelnummer 10 Pf



## Gewaltige Kundgebungen in Berlin

### Die Polizei probiert die Teilnehmer

Berlin, 2. April. (Eigener Druckbericht.) Am Berlin auf dem Schlesischen Bahnhof waren gestern die Berliner Arbeitnehmer der Genossen Karl und Wladimir ein. Die Kommunistische Partei hatte die Arbeitnehmer Berlins zu einer Gedächtnisfeier eingeladen. Die handelnden Arbeitnehmer wurden vom Schlesischen Bahnhof nach dem Hause der KPD überführt. Da der Überführung teilnahmen sich laufende Berliner Arbeiter. Der Anlass der Berliner Arbeitnehmer zeigte, dass hinter der Kommunistischen Partei nach wie vor die Maffen der revolutionären Arbeiter stehen. Die Polizei des Bismarck-Friedrichshofs, die erst gegen die Anwendung von schrecklichen Vorgaben der Polizei herausgekommen ist, vertrieb, als kommen sie zu provozieren, den Demonstranten der Berliner Arbeiter zu sprechen. Da der revolutionäre Bismarck-Arbeiter schaffte jedoch diese provolativen Versuche.

Am Sonntag findet die Überführung Wladimir nach Moskau statt. Ressix wird am Sonntag nach Moskau eingehen, mit der er lange zusammengetrieben hat, der totet werden.

Gestern führte sich zum fünften Male der Tag, an dem die Sozialdemokratie durch ihre Schergen den Berliner Arbeiterhauptstadt Stettin eindringen ließen, um den damaligen Kampf der Berliner Arbeiterklasse zu unterdrücken. Die Berliner Arbeiter gedachten daher ihres Führers, indem sie Johanna Revolutionen zum Toten brachten, an welchen eine Gedächtnisfeier stattfand. Die Berliner Arbeiterklasse gelobten um Graue des mächtigen Erzschmelzen, den Kampf des Menschen Stett fortzuführen, bis sie ihn an seinen Mörfern zerstört hatten und bis das Werk für das er kämpfte, der Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, vollendet ist.

### Rompromiss der Schwarz-Rot-Gelben

Berlin, 2. April. (Eigener Druckbericht.) Das Kompromiss zwischen Sozialdemokraten und Zentrum scheint nach den eingegangenen Meldungen schon abgeschlossen. Der zum preußischen Ministerpräsidenten gewählte Höpfer-Möller hat seine Wahl nicht angenommen und sein Mandat dem Landtagsabgeordneten zurückgegeben. Der Münchner Höpfer durfte auf Verhandlungen oder doch zum mindesten auf die Stellung der Sozialdemokraten zur Reichspräsidentenwahl zurückzuführen sein. Als Nachfolger für Höpfer wird sicherlich Braun in Frage kommen, der das für als Reichspräsidenten-Kandidat ausscheidet. Die Sozialdemokratie wird also bestimmt für Marx stimmen.

### Die Arbeiterschaft nimmt den Kampf auf!

Über 50 Großbetriebe im Streik.

Unter dem Druck des Londoner Abkommen beginnt die Arbeiterschaft noch vorhandener Illusionen in immer späterem Maße sich zum Kampf gegen die Unterdrückter einzusetzen. In den Morgen sind noch die Gewerkschaften und die Gewerkschaften der Polizei und der Eisenbahnen ausgebrochen, die zum Streik geführt haben. Im Ostsauer Industriezentren befindet sich der Großbetrieb, vorunter ein Eisenwerk mit 3000 Mann. Die Polizei im Streik. Der Streik nimmt weiteren Umfang an. Die Tropferearbeiter Berlins sind ebenfalls in den Streik getreten.

Kundgebung der Fortführung des Streiks in Hamburg.

Die Tore wagt nicht einzutreten.

Das Schiedsgericht, das für die Hoch- und Straßenbahnen die Mündigkeit Arbeiterschaft und eine Lohn erhöhung von nur 3 Pf. pro Stunde vorschreibt, ist mit 5767 gegen 411 Stimmen abgelehnt worden. Heute morgen sind Hoch- und Straßenbahnenbetriebe, Arbeiterfahrt sowie die Langenhorn und Waldbörse Bahnen von den Arbeitern stillgelegt worden. Auch der Autobusverkehr wird gestoppt. — Die Tore hat, infolge der geschlossenen, diktatorischen Kampfbewegung, grundsätzlich verzichtet, in den Städten einzutreten und sich dadurch in der Öffentlichkeit lächerlich zu machen.

### Die KPD. liegt in den Betrieben

Weinheim. In der Röderhütte Freudenburg, 2800 Mann Belegschaft, erhielten auf die freigewerkschaftliche Liste die Kommunisten 10, die Sozialdemokraten 4 Stimmen, die Christliche Liste ist zurückgeblieben. Bemerkenswert ist, dass außer rote Interesse an dieser Röderhütte gewählt. Sogar Kollegen, die auswärts auf Urlaub waren, sind zur Wahl gestommen. In diesem einen Betrieb haben die Kommunisten verhältnismäßig mehr

Stimmen bekommen als ganz Weinheim bei der Reichspräsidentenwahl.

Berlin. Gewaltige Kundgebungen. Anhänger der Sozialdemokratie und Gewerkschaften. Die von den freigewerkschaftlichen Gewerkschaften organisierte Liste wurde als gewählt erklärt, so eine andere Liste nicht eingesetzt wurde. Gewählt hat 11 Gewerkschaften, davon 7 KPD. und 4 Gewerkschaften. Die Liste der Gewerkschaften ist ähnlich zusammengesetzt.

Siedlung und Ritterholzhäusern usw. in Groß-Berlin. Die am 20. März gehaltene Wahl des Bevölkerungsrates ergab folgende Resultate: 6 KPD. 4 Haargen-Sparte. Aufschwung waren folgende Listen: KPD. Gewerkschaften, Gewerkschaften und KPD. — Der alte Bevölkerungsrat setzte sich aus 3 KPD. 2 Gewerkschaften, 1 KPD. und 3 Unabhängigen zusammen.

Die Kraft der KPD. liegt in den Betrieben, besonders alle Kraft auf den Betrieben.

### Friedrich Eichner

Die Rassenjustiz willkt und schlägt tausende von Bürgern aus. Die jüdischen Hobbymäder werden festgenommen. Aus München wird gemeldet, dass der Oberlandesgerichtsrat Eichner aus der Gefangenheit entlassen und bereits in München eingetroffen ist. Eichner wurde Verhängungshaft beauftragt.

Arbeiter! Antworte auf die Entlassung der Reaktionäre mit verstärktem Kampf um die Amnestie der Revolutionäre.

### Moskauer Arbeiter fordern

#### Freiheit von den polnischen Mördern

Moskau, 2. April. (Eigener Druckbericht.) Gestern fanden in Moskau gewaltige Demonstrationen zum Protest gegen die Ermordung der beiden Sowjet-Offiziere in Polen statt. In Leningrad, Moskau und anderen Städten demonstrierten hunderttausende russischer Arbeiter. Die Stimmung der russischen Arbeiterschaft gegen Polen ist außerordentlich erregt. Die Arbeiter verlangen Vergeltung für den Mord. Sie fordern die Auslieferung der Schuldigen.

Arbeiter Deutschlands, schließt Euch dem Protest gegen die polnische Verbregierung an! Verlangt die Einführung des weißen Terrors, die Martirierung und Misshandlung der Gefangenen und die Ermordung der Revolutionäre. Der Kampf gegen den weißen Terror ist der Kampf der ganzen Arbeiterklasse der Welt gegen die internationale Bourgeoisie und ihrer Vasallen.

### Mobilisation der Randstaaten gegen Russland

Moskau (Ria). Nach Meldungen Moskauer Zeitungen, die auf eine zuverlässige Quelle beruhen, wurde heute in Riga nach vorangegangenen Befreiungen eine Konferenz der Vertreter der Generalräte der Baltischen Sibgen unter Beteiligung der Polen und der Rumänen eröffnet. Die Teilnahme der Einberufung der Konferenz wurde vor Kurzem von dem finnischen und dem lettischen Ministerium bestätigt.

In der "Iswojka" vom 27. März nimmt Stellnow in einem Artikel zu dieser Konferenz Stellung und stellt fest, dass sie sich öffentlich gegen die Sowjetunion wendet. Die ganze Welt weiß, dass die Sowjetregierung nur freundliche Absichten verfolgt, und dass ihre Hauptenergie auf den Aufbau des Landes gerichtet ist. Im Ausland werden trotzdem informatisch Nachrichten über angebliche aggressive Pläne der Sowjetrepublik verbreitet, welches ein Zeichen dafür ist, dass ein Kriegsbündnis vorbereitet wird. Auf die Frage: Welche Hand ist nun dabei? antwortet Stellnow: "Um vollen Beweisstein der Verantwortung, die wir durch diese Worte übernehmen, werden wir in bestimmter Form auf das konservative Kabinett Englands hin als auf den Reichsführer und den geistigen Infiltrator, wenn nicht gerade den Infiltrator dieses feindlichen Vorhabens gegenüber der Sowjetunion." Der Artikel schließt: Die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion und der ganzen Welt werden diese Pläne zu vereiteln wissen.

### Haussuchungen und Verhaftungen in Dresden

Der Genosse Witthöft wurde heute früh nach einer erfolglosen Haussuchung verhaftet. Auf der Polizei wurde ihm erklärt, er solle Material an die Reichswehr und Landespolizei in die Dresdner Brieskästen gestellt haben. Genosse Höpfer wurde wieder entlassen.

## Der Kampf um den zweiten Wahlgang

### Die SPD. unterliegt

Die SPD. unterliegt

Nach am Dienstag wurde der Jubel über die Stimmen der sozialdemokratischen Wähler aus den Blättern der Partei. Heute herrscht trüber Kagenjammer. Der Ausfall der ersten Wahl hat den Sozialdemokraten gezeigt, dass sie auf Geduld und Verderb auf die Demokraten und das Zentrum angewiesen sind, wenn sie ihre Posten und Ratschen noch behalten wollen. Trotz der 7 Millionen Stimmenzettel ist die SPD. eine bedeutungslose Partei. Die SPD. ist die dritte Partei des Bürgertums, aber keine vollwertige Partei. Die Kapitalisten lassen es sich gerne gefallen, wenn die Sozialdemokratie ihre Geschäfte in crassen Situationen führen, wenn sie vor dem Ansturm der Massen gerettet werden, durch Sozialdemokratien.

Trotzdem aber bleibt die SPD. für die Kapitalisten das Geschmeiß der Empörungslinge auf die man mit Verachtung heraushält und deren man sich entledigt, wenn man sie nicht mehr braucht.

Das große Herausnehmen aus den verschobenen, erheblichen und durch Verlust an der Arbeitsschicht gewonnenen, erheblichen Futterkriegen hat schon begonnen. Die Sozialdemokraten wollten mit dem Aufwand der Stimmen zur Präsidentenwahl zeigen, dass man sie behalten muss, dass sie noch unentbehrlich sind. Von allem Anfang an dachten die Sozialdemokraten eigentlich nicht daran, einen eigenen Kandidaten zu bringen. Nach dem Ausfall der Wahl wurde den Sozialdemokraten der Appetit. Ein Teil, und vor allem die "Linke", traten für einen Sozialdemokratischen Kandidaten beim zweiten Wahlgang ein.

Die "Linke" zeigen bei dieser Wahl, dass sie ganz Sozialdemokraten sind, nicht anders wie die Rechten. Die "Linke" zogen hinaus, für den Kandidaten der Rechten, für Otto Braun zu werben, für den Koalitionsminister. Auch jetzt erklären die "Linke" dass sie im Grunde mit der Koalition einverstanden sind.

In der "Dresdner Volkszeitung" vom 1. April erklärt Hermann Blechner, dass die SPD. jetzt für einen Sammelkandidaten eintreten muss. Dann verfügt er dem Zentrum und den Demokraten klar zu machen, dass sie, da sie doch weniger Stimmen erhalten, sich besser umstellen könnten. Dann sei sachlich und auch persönlich Otto Braun die Person, die von jedem ehrlichen Republikaner gewählt werden müsste. Die gleiche Melodie singt die "Leipziger Volkszeitung", das führende Organ der "Linke".

Alles gewählt haben, trockte sich die SPD damit, daß dieser doch nicht mehr regieren können. Es sei aber möglich, daß er sein Mandat juristisch habe, besonders da ihm seine Wahl persönlich unangenehm sei. Dann könne Braun im Prekären herren.

Ganz besonders heißtt sich der *Borwartz* bei seinem Liebeswerben um das Zentrum nicht zu viel zu kommen. Das Zentralorgan der SPD läßt alle Register springen, um den Ministerpräsidentenwahl in Preußen zu erobern. Zuerst erzählt er seinen Freunden folgendes Preisel:

Das Zentrum hat auf diese Weise zu erkennen gegeben, daß es für eine bürgerliche Sammelkandidatur gegen die Sozialdemokraten nicht zu haben ist. Auf der anderen Seite kann nur der Besluß auch so anstreben, daß das Zentrum mit einer republikanischen Sammelkandidatur nur dann zu haben ist, was Marx Säumstaat als wird. Schließlich liegt noch eine Kandidatur auch so Kommentieren, daß der Reichsparteitag darüber verhandelt noch eine letzte Haltung einnimmt. Inzwischen ist es ja nur um einen Stimmungsbereich handelt.

Das heißtt, der *Borwartz* erläßt, mir wissen zwar nicht, was das Zentrum will, dann kommt auch gleich der tentativen Besluß.

Eine Voraussetzung für jede Gemeinalandtagswahl ist Sicherstellung. Der gemeinsame Kampf gegen das Leben und Sterben der Reaktion kann nur dann erfolgreich geführt werden, wenn die Sozialdemokratie entsprechend ihrer Bedeutung und Stärke an ihr mitmacht. Es kann — wir sprechen somit eine Selbstverantwortlichkeit aus, der kann kein wie immer gewisser Offizier persönlichen kann — nicht so gelingen, wenn das Zentrum und Deputierten dabei die Offiziere, die Sozialdemokratie über die Wahlen hinaus stellen. Mit anderen Worten: Redet man mit einer Solidarisierung der preußischen Verhältnisse gegen die rechtsparteilichen Kommunisten, dann mag der Sozialdemokratie dabei auch die Rolle fallen, die ihrer Stärke und Bedeutung entspricht.

Das ist das große Ziel, für welches die SPD, die Arbeiterin mobil gemacht. Nicht Kampf um Arbeitertreizeien, sondern um eine Autarkie an einflussreicher Stelle, die die anderen Parteien erhält, dafür gibt die SPD, die Interessen der Arbeiter preis. Die SPD, kennt nur eine Bedingung, einen Punkt, daran knüpft sie die Unterstützung Marz. Die SPD, kennt keine Arbeitertreizeien. Sie verlangt nicht die Autarkiehaltung und Wiedereinführung des Abschindentages, keine Steuerermäßigungen für die Arbeiter, keine Regelung der Löhne.

Die SPD nimmt für Marz, wenn sie die Sicherung der Wahlen bekommt, Marz aber ist der Rechtsanwalt der Sozialnotverordnungen, der verlängerten Arbeitszeit, des Haushaltswesens der Eisenbahnen. Marz und Zarres waren Mitglieder einer Regierung. Ihr Programm ist Unterdrückung und Ausplunderung der Arbeiterschaft. Das ist, was die SPD, zwei Tage nach der Wahl ihren Anhängern zu bieten hat. Das wird sicherlich Millionen erinnern.

Untere Aufgabe ist es nun, den breiten Reihen der Freiheit zu zeigen, daß ihnen durch die Abgabe ihrer Stimme nur die SPD, nicht geholfen ist. Das sie, wenn sie ihr Los verbessern wollen, gemeinsam mit der KPD kämpfen müssen. Es gilt, bis zum zweiten Wahlgang die Waffen unter einem Banner zu jammeln.

Wir müssen den Wahlen zeigen, daß die kommunistische Partei wirklich für die Interessen der Arbeiter kämpft, daß unter Kampf gilt der Erhaltung des Abschindentages, der Erhaltung höherer Löhne, besserer Arbeitsbedingungen, daß wir, aber auch nur wir, kämpfen gegen die Reichenförderung, gegen den Altenwuchs, gegen die Lebensmittelsteuerung.

Wenn uns der Ausgang der Wahlen zeigt, daß die Arbeiter noch an die SPD glauben, so heißtt es intensiver zu zeigen, was ist. Wir müssen zeigen und beweisen, daß die SPD-Aktionäre, und nicht nur die Angestellten, von den Unternehmern ausgehalten, zur Arbeiterschaft emporgehoben werden, die man auf Kosten der breiten Masse besser bezahlte. Wir müssen zeigen, wie die Bevölkerung, die Bewegung, die zu einem Hebel werden könnte, den Kapitalismus aus den Angeln zu heben, zu einem Stückteiler des Kapitalismus geworden ist.

An Hand der praktischen Beispiele und Beweise muß der Glaube zerstört werden, als sei die SPD, noch eine Arbeiterspartei, als kämpfe sie für die Arbeiter.

Wir müssen jedem Arbeiter die Erfahrung bringen, daß die SPD, nur noch von alten Traditionen lebt, längst aber ihren Kampf gegen den Kapitalismus eingestellt hat. Es ist keine Atempause zum zweiten Wahlgang. Der Täufungskandidat wird verschwinden. Es steht die rote Front gegen die schwarz-weiss-tot-gelbe Koalition.

Heraus zu neuer Arbeit!

## Die Katastrophe bei der Reichswehr

Der Tod von 50 Reichswehrsoldaten bei dem Wefer-Übergang in der Nähe von Welttheim ist eine in ihrem Ausmaß unerhörte Katastrophe. Wenn auch bis gestern abend keine genauen Meldungen über die eigentliche Ursache des Unglücks vorliegen, obwohl es schon am Dienstag vormittag stattgefunden, so kann doch schon gesagt werden, daß seitens der Aufsichtsführer mit einer geradezu verdeckter Rechtsterror gehandelt wurde. Denn es handelt sich nicht etwa um unerfahrenen, sondern alte, geschickte Offiziere, die die Übung leiteten. Ausdrücklich wird in der Meldung gesagt, daß der Übung der Kommandeur der 6. Division, der Generalleutnant von Rebeur, beinhaltete. Wenn trotzdem passiert hätte, daß die mit 100 Infanteristen im Feldmarschalltum besetzte Höhe in der Mine des reißenden Stromes entweichen, so müßten alle Prüfungs- und Vorrichtungsregeln außer Acht gelassen werden. Man hat nach der Methode des ehemaligen Militärgenies nicht an den Menschen in Uniform, sondern nur an den Erfolg des Männerkunststücks gedacht und dabei leichtfertig das Leben von 100 Soldaten auf Spiel gesetzt.

Wieder schlechtes Gewissen die aussichtsreichenden militärischen Verbündeten, geht daraus hervor, daß in den ersten Meldungen des Reichswehrministeriums über die Katastrophe wider bestes Wissen nur von „einigen Leuten, die vermisst werden“, gesprochen wurde. Erst als es nichts mehr zu verborgen gab, wurden 50, an anderer Stelle 63 Todesopfer gemeldet.

Wie Kommunisten wissen, und die deutschen Arbeiter haben es schon oft genug zu spüren bekommen, daß die Reichswehr nur ein Instrument des Kapitals gegen die Arbeiterschaft ist. Und einer Übung zum blutigen Kampf

## Die „Arbeiterstimme“ ist das Blatt der Arbeiter! Lesst die „Arbeiterstimme“!

gegen das deutsche Proletariat sind die 50 Soldaten zum Opfer gefallen. Aber trotzdem wissen wir auch, daß in dem grauenhaften Militärspiel zum Opfer gefallenen Soldaten Proletarier sind, die sich aus wirtschaftlicher Not für Geld ihrem Klassefeind verdient haben. Und deshalb verlangen wir strenge Untersuchung und strenge Bestrafung der schuldigen Führer.

Sind Brüder und Schwestern vorher auf ihre Tugendhaftigkeit und Dauerhaftigkeit untersucht worden? Wer gab den Befehl, daß auf die offensichtlich vollkommen unzureichende 100 mit schweren Tornistern und Ausleitung befehlte Infanteristen verlaufen würden? Warum schloß die Bereitstellung der für eine solche Übung notwendigen Sicherheits- und Rettungsmittel?

Das sind die Fragen, die wir stellen. Und genau so, wie wir die verbrecherlichen Kapitalisten bekämpfen, die um des Profit willen ihre Lohnarbeiter in der Kugel oder in der Fabrik dem Tode ausliefern, mit derselben Schärfe werden wir uns gegen die schuldigen Offiziere, die den Tod dieser 50 Soldaten auf dem Gewissen haben.

Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist die Zahl der Todesopfer auf 100 gestiegen. Rettung und Heeresleitung geben sich alle erdenhafte Mühe, die ganze Schwere des Unglücks zu verschleiern. Es darf ihnen nicht gelingen, mit Menschenleben zu spielen. Die Schuldigen muss die Strafe treffen.

## Katastrophe auf einem Torpedoboot

Bei einer Dampfprobe, die auf dem Torpedo „D. 8“ auf der Werft Wilhelmshaven vorgenommen wurde, ist infolge der Verluste des Boden eines Mann-Loch-Dekts Dampf in den Heranziehen gestromt. Dadurch wurden 2 Marinebeamte und 2 Schiffsmüde getötet, 1 Matrosenmeister, 1 Marinebeamter und 2 Wehrmänner schwer verletzt.

Am Montag wurde in dem Münchner Schwurgericht, der 7 Tage lang vor dem Münchner Schwurgericht stattfand, das Urteil gefällt. Die blaue Reaktion und die republikanische Zelle hat es dadurch verstanden, daß die breite Öffentlichkeit über die deutschnationale Zeme- und Mörderorganisation nicht aufgeklärt wurde.

Der frühere Oberleutnant Neunzert, der bekanntlich der Kurier zwischen Ludendorff und dem General Lohse war und der wiederholt in politische Projekte — Hitler-Projekt und Fuchsmachthaus-Projekt — eine große Rolle gespielt hat, war gemeinsam mit dem Studenten Ballin des Mordes an dem Kellner Hartung angeklagt.

Hartung hatte keine Kenntnis über die Einwohnerwehren und über die vorhandenen Waffen der Nazis dazu verwandt, um Geld zu erpressen. Deswegen wurde er von der völkischen Zelle ermordet.

Trotzdem der Staatsanwalt Ehrhardt die beiden Angeklagten der Militärschaft an dem Morde beschuldigte und die Todesstrafe sowie den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer beantragte, wurden die beiden völkischen Mörder freigesprochen.

## Neue Opfer der Klassenjustiz

Wolfsburg, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Badener Kommunalgericht wurden verurteilt: Genosse Oberst 2. Klasse Jägermann und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Kommerz 1. Klasse 4 Monate Gefängnis und 150 Mt. Geldstrafe, Genosse Jäger 2. Klasse Jägermann und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Kommerz 1. Klasse Jägermann und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Kellner 1. Klasse Jägermann und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Dreher 1. Klasse 8 Monate Gefängnis und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Dreher 1. Klasse 8 Monate Gefängnis und 200 Mt. Geldstrafe, Genosse Dreher 1. Klasse 8 Monate Gefängnis und 200 Mt. Geldstrafe.

Der Vorsitz gegen die bewaffneten Kommunisten wurde 9 Monaten Gefängnis und 200 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Genossen mobilisiert gegen die Klassenjustiz!

Kämpft für die Klassen- und nicht für den Gewinner, insbesondere da die Regierung jetzt dazu übergeht, alle Klassenrevolutionäre freizulassen!

## Der Münchner Justizterror

Der große Prozeß gegen die Schlossbecker Offizierskämpfer wurde am Montag fortgesetzt, nachdem die „erste Übelzeit“ abgewartet wurde — bekanntlich erhielten 27 Offizier 10 Jahre und 3 Monate Haftstrafe und 3500 Mark Geldstrafe — wird jetzt gegen weitere 37 Arbeiter aus Schlossbecker und Umgegend verhandelt.

Die ganze Justizkomödie wird selbstverständlich wieder mit hohen Arreststrafen enden.

## Keine Ruhepause!

Die schwarz-weiss-tot-gelbe Front schließt sich!

Der Kandidat für den Achtstundentag,

für Lohn erhöhungen ist

Zhälmann!

Werb für die Kommunisten!

## Altenfeld 3 gegen Altenfelder

In dem großen Striegauer Landstrafenbeschlußprojekt vor dem Schleswiger Strafgericht hat am Montag der Staatsanwalt das Blätter gebalten.

Gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Müller wurde eine Haftstrafe von zwei Jahren und gegen den Hauptlehrer Geburt eine Siede von acht Monaten beantragt.

Bei den übrigen Angeklagten bewegten sich die Strafenträfte zwischen drei Monaten und einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. Neue Angeklagte sollen nach Antrag des Staatsanwaltes freigesprochen werden.

Dem Prozeß liegen die Krawalle zwischen dem Reichsbanner und dem Stabhorn zugrunde.

Ob jetzt nach dem Ausgang des Prozesses die Sozialdemokratische Justiz leugnen will, sollte nach dem Ausgang des Prozesses nicht mehr zweifelhaft sein. Aber daran zu glauben, daß nun die SPD endlich den Kampf gegen die Klassenjustiz und für die Amnestierung der politischen Gefangenen aufnimmt, zieht den Verzug von Arbeitersinteressen und die politische Erfüllbarkeit der SPD unterstrichen. Sie wird weitere Stütze des „republikanischen“ Justizterrors bleiben!

## KPD-Wähler bleiben zu Hause

„Die KPD-Wähler bleiben zu Hause!“

Die KPD-Presse jubelt, die KPD habe ihren Einfluß verloren. Drum schreibt die „L. B.“ am Dienstag 2. April: „Die Wählergebnisse haben gezeigt, daß die 100 Millionen Stimmen, die den Kommunisten verloren sind, geblieben sind.“ Das ist das Eingeständnis, daß nur wenige geblieben sind, weil sie sich von der Wahl nichts versprochen, weil sie kaufen wollen.

Zeigt Ihnen, daß diese Haltung falsch war, mobilisiert zur zweiten Wahl!

## Ein Bewährungsmonat

Die „Dresdner Volkszeitung“ das Blatt der Dresdner „Linke“, muß sich bei Wählern für den zweiten Wahlgang recht mühselig zu ammenachen. Die Maulwurselfeuer Linke, schreiber vom Zeitungsrat bekennen es angeholt der heutigen als feststehend. A betrachtenden Tatsache, daß ein Sozialdemokrat im zweiten Wahlgang nicht wieder aufgestellt wird, mit der Angst zu tun. Wie sollen sie nur ihren Wählern klarmachen, daß sie für den Ausbeuterfürster und Zentrumspfaffen Marx stimmen müssen, nachdem eben noch Gleißner und die „Leipziger Volkszeitung“ die für ganz ungeeignet erklärt.

Die „Radikal“ kommen dabei nun zum alten Mittel, um die Wähler zuhalten, wird auf die Kommunisten geschimpft. Noch die Melhode, verleumde, etwas bleibt hängen, bringt die „Dr. B.“ am Mittwoch einen Artikel „Der geköpfte Porträthinter“. Darin teilt sie ihren Freunden mit, daß Genosse Scholem von der Zentrale „entgötzt“ sei. Er dürfe im Reichstag nicht mehr reden und auch an den Organisationsarbeiten nicht mehr teilnehmen.

Die „Dr. B.“ kommt mit ihren „Enthüllungen“ reichlich spät, das hat der schwarz-rote Gelben Barmstädter brachte diesen Artikel schon zum ersten Wahlgang. Die Dresdner „Linke“ kann sich die Siedelschrift aufgehoben, um dahinter ihre Schwung zu Marz zu verkennen.

Die Kommunistische Partei hat schon vor dem ersten Wahlgang den ausgelagten Schwund richtig gestellt, der der SPD-Zeitung durch einen herausgeworfenen Renegaten zugeföhrt wurde.

Zwischen der Partei und dem Genossen Scholem besteht keine Feindschaft. Genosse Scholem arbeitet in der Partei und für die Partei. Er vertritt die politischen sowie organisatorischen Richtlinien der Partei in Versammlungen und Kongressen.

Die Arbeiter werden auf den Schwund nicht hereinfallen. Die SPD hat in Sachsen genügend in ihren Reihen zu tun. Wann werden sich die Maulwurselfeuer dann unter das Diktat der Faschisten unterwerfen?

Der Marz zu Marz ist der Anfang, die Schwundhege gegen die Kommunisten der Auftakt.

## Der Münchner Hememordprozeß

Die deutschösterreichischen „Tschekisten“ werden freigesprochen!

Am Montag wurde in dem Hememordprozeß, der 7 Tage lang vor dem Münchner Schwurgericht stattfand, das Urteil gefällt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die blaue Reaktion und die republikanische Zelle hat es dadurch verstanden, daß die breite Öffentlichkeit über die deutschnationale Zeme- und Mörderorganisation nicht aufgeklärt wurde.

Der frühere Oberleutnant Neunzert, der bekanntlich der Kurier zwischen Ludendorff und dem General Lohse war und der wiederholt in politische Projekte — Hitler-Projekt und Fuchsmachthaus-Projekt — eine große Rolle gespielt hat, war gemeinsam mit dem Studenten Ballin des Mordes an dem Kellner Hartung angeklagt.

Hartung hatte keine Kenntnis über die Einwohnerwehren und über die vorhandenen Waffen der Nazis dazu verwandt, um Geld zu erpressen. Deswegen wurde er von der völkischen Zelle ermordet.

Trotzdem der Staatsanwalt Ehrhardt die beiden Angeklagten der Militärschaft an dem Morde beschuldigte und die Todesstrafe sowie den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer beantragte, wurden die beiden völkischen Mörder freigesprochen.

## Ein Musterbeispiel völkischer Schule

Das Ideal der SPD.

Am Sonntag den 15. März fand die Entlassungs- und Generalversammlung der Güterslebener Berufsschule statt. „Deutschland über alles“, Eberts wiederfundene Nationalhymne, beherrschte den ganzen Abend. Und alles, was gesungen wurde, außer Gesang und Musik, war „national“, und zwar im schlechtesten Sinne des Wortes. Das vorgeprägte Gedicht „Unsere Toten“ ist ein ausgesprochen dämonisches Mahnmal, in dem der preußische Kaserndrill und Paradeschritt vorbereitet verdeckt wird. (Goll das ein Stück der Vorarbeit für die Durchführung des Arbeitsamtspflichtgesetzes werden?) „Wenn wir erst mal wieder so weit sind, daß wir gegen den „Feind“ so richtig „immer sehr drast“ wieder losgehen können —“ Das zeigt sich wie ein roter Faden durch das Gedicht. Am Schlusstolerant Beispiel bei den anwesenden Nationalisten und Sozialdemokraten. Die Rede Werner Staußachers auf dem Rücken in diesem Zusammenhang hatte natürlich auch seinen bestimmten Zweck erreicht. Die Ansprache des Schulleiters Gerlach war ganz im Tone der berüchtigten „weltlichen“ Schule gehalten.

Und für eine weltliche Erziehungsmethode sollen sich Arbeiter einzeln? Diese „weltliche“ Schule ist nichts weiter wie eine erbärmliche bürgerliche „Staatsbürgertillanzt“!

## Rußlands Sieg in Amerika

T. U. meldet aus New York: Coolidge hat mit Kellogg und Vorah über die Abriegungskonferenz und im Zusammenhang damit über die allgemeine politische Lage beraten. Nach der Sitzung erklärte Vorah Pressesprecher, daß die Regierung entgegen den Gerüchten, die russlandseitliche Politik jetzt nicht fortzusetzen beabsichtige.

## Bolzelterror in Österreich

Wien, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Unsere Bruderpartei Österreich führt für die Rechte der Erwerbslosen für eine ausreichende Unterstützung einen unermüdlichen Kampf. Die Erwerbslosen standen geschlossen hinter der Kommunistischen Partei und gingen in gewaltigen Demonstrationen und Kundgebungen gegen die Regierung Österreichs vor. Die Regierung antwortete gestern mit einem Polizeiüberfall auf das kommunistische Parteibüro in Wien. Angeblich wurde nach verbotenem Material gesucht. Aus dem Verhalten der Polizei zeigt sich aber, daß sich der Schlag gegen die Gesamtpartei richtet wird. Vor den Bausitztagen der Regierung wurden eine Reihe wichtiger Bücher der Partei, Kassenbücher, Beitragsmännerlisten, sowie Fahnen, Transparente und Standarten, überhaupt alles, was nur mitgenommen werden konnte, gestohlen. Die Kommunistische Partei Österreichs wird den Angriff der sozialdemokratisch-reaktionären Regierung abwehren.

## Der Kampf um die Einheit der Gewerkschaften

Gestern trafen die Mitglieder der russischen Gewerkschaftsdelegation, die mit einem Ausschuß des britischen Generalrats des Gewerkschaftskongresses über die Vereinheitlichung der internationalen Gewerkschaften beraten sollten, in London ein.

# Dresden

## Nach der Wahl.

Rummer fräuselt Wels die Stirne,  
als er das Ergebnis sieht.  
Soll'n wir Doctor Hessebach wählen,  
oder ob das Zentrum "sicht"?  
Schwarzrotgelbe Bannerbrüder,  
bitwend steh'n wir vor der Tür:  
Wollt ihr Wirth, Marx oder Geßler?  
Segt ein Wort: Wie sind da's für?

Slang.

## General Müller bringt sich in Erinnerung

Sächsischer Volksopfer.

In Dresden zieht wieder einmal der Bettelworb durch die Stadt. Durch die Bettelwörter von Welsche bringt sich General Müller, der Plakatautor der sächsischen Industriellen, im Rahmen einer "Wahlwoche des Sächsischen Volksopfers" den Dresdner Arbeitern auch in Erinnerung.

Wäschestücke, Kleider, Schuhe usw. werden gesammelt. Wer davon erhält, ist der Teil der Sozialen, der sich den bürgerlichen Damen als unterwertig und in jeder Beziehung "dankbar" erwiesen hat. Es ist dies die ironische Form und so ziemlich die einzige Form der sächsischen Sozialfürsorge. Die sich aufpolierenden Damen werden sich nach dieser einwöchigen Bettelwirkung bei Tanz in beständigen Toilette, beim Genuss von Sekt und Hammernahmone über das Glück der werktätigen Bevölkerung hinwegsehen.

General Müller führt dies sogenannte "Sächsische Volksopfer" ein, als er von Seeli und den sozialdemokratischen Ministern Sollmann u. Co. na. Hössen gelandet wurde, um den sächsischen Industriellen, den Bucherern und Schiebern "Ordnung und Sicherheit" zu verschaffen. Um das große Glück der Werktätigen zu verschaffen, die Arbeiter zu täuschen, dazu führte Müller das "Volksopfer" ein.

General Müller erwartet nochmals eine solche Zeit, wo er versuchen kann, Vorbeeren zu erkämpfen. Deshalb will er sich als milder General, als Diktator unter dem Schein des ehrenhaften Bürgers" populär machen.

Noch immer waren die "demokratischen Generäle" des Bürgertums die gefährlichsten Feinde der Arbeiter. We-

**Socialistisch konfessionierte Armee.** Märztag, 31. März (Bettlerfestes). Der Stadtrat hat beschlossen, soziale Leistungsfähigkeit einzuführen und setzt im März von 1923 fest, dass im Februar zu 25 Glück beschafft zu lassen. Diese kleine Zahl beleidigt ohnachtig den sozialen Einsatz dieses Staates. Das konfessioniert die "verholte Weisheit", überlässt die Künste der Armen der privaten Willkürkeit und will auch dabei noch das Glück in verschiedenen Gruppen teilen. Welsche und Würdige sollen verschieden behandelt werden. Schließlich Bourgeoisie, gräßliche Adelsleute und bessere Leute konfessionieren das Glück. Wie lange noch werden wir diesen Staat dulden?

## Die Polizeiaktionen in Sachsen.

Nachdem in Sachsen durch die Sozialdemokratie mehr als "Ordnung und Sicherheit" her zu holen versucht wurde, der Aufsturz durch die SPD eingeführt ist, können sie von einigen Nationalisten unter dem Schutze der Polizei der Sozialdemokraten Max Müller und Kuhn die Straßen zu rekonstituieren. Demokratischen Verbände Dresdens und die vereinigten sächsischen Militärvereine Dresdens wollten am Dienstag von der Stadtkasse zum Namen der Stadt beim Bismarckmonument vor dem Altenmarkt eine Redeweinfeier stattfinden. Stadtrat Dr. Hoff hält eine Anfrage, in der er den Schöpfer des Sozialstaatlichen gedachte und seine Freude über die Stadtschallende Tätigkeit der Sozialdemokraten zum Ausdruck brachte, die in Erfurt vor dem großen Vorläufer von Konservativen bereits war und ist, die Arbeiterbewegung zu Inseln und durch Werke zu untergliedern.

Auf Klage des Schlosses drohte es zu einer ernsten Strafe die Auseinandersetzung gegen die Arbeiter zu kommen. Der Polizei-Kommandant erlaubt es, für einen "Würdigen" Abstand zu sorgen.

Die Dresdner Arbeiter werden nicht mehr allzu lange die sozialdemokratischen Kundgebungen dulden, trotz des verdeckten Regierungspolitik von SPD bis zu den Böschlin.

## Neuer Sozialist

(Vom Arbeiterspondanten 2)

Einer Geschäftsmann — Inhaber eines Hauses — am Markt in der Neustadt — musste diesmal die brutale Handlung eines Hauspächters, sowie die reaktionäre Justiz der Republik lehnen lernen. So ist einer von tausenden Fällen, den wir heute unseren Freien nicht vorstellen wollen, da er zeigt, dass die Hauspächter selbst vor Leuten aus eigenen Kreisen, denen der Möbelhändler einmal angehörte, nicht zurückstehen.

Der kleine Geschäftsmann, 70 Jahre alt, lebte schon 10 Jahre seine Geschäftsräume. Da er durch die Inflation wirtschaftlich stark geschädigt wurde, musste er die Hälfte seiner Geschäftsräume aufgeben. Einem Wohnungshändler stellte er die beiden mit Zustimmung des Verwalters in Form von Untermiete zur Verfügung.

Anders als der Verwalters dachte der Mietbesitzer des Hauses, der kollektive Gelehrte a. D.

Er strengte Klage auf Räumung der gesamten Räume an, weil durch die Abreitung der Räume zu Untermiete ungleich der durch die Verhältnisse längst überholtene Mietvertrag verletzt sei. Was tat die republikanische Justiz? Sie schickte ich der Begründung des Hauspächters an und verurteilte den Geschäftsmann zur Räumung!

Wie verlautet, soll es das Bestreben des Hauspächters sein, neben seiner Berliner Wohnung sich durch die Geschäftsräume eine zweite Wohnung zu verschaffen. Ob der Wohnungshändler, Herr Kirsch (SPD), dagegen Maßnahmen ergreifen wird, müssen wir bei all den gemachten Erörterungen beweisen.

Der Vorfall zeigt, wie die Hausbesitzer trotz Reichsfeiern gegen und anderen Bestimmungen in der freiesten Republik der Welt handeln und warten können. Die Justiz ist auf allen Gebieten die reaktionäre, bürgerliche Klovenjustiz. Was den Begegnenden nützt, ist heiliger Geist!

## Wo zu die Dresdner Polizei existiert

Wiederholte konnten wir bereits feststellen, dass die Dresdner Polizei höchstens Schmid entwidet, sobald es gegen Arbeiter geht. Das ist auch anders kann, konnten Dresdner Bürger am 1. April morgens in der Schloßstraße und im "Schloßkeller"

wiederholten Male feststellen. Dort waren gegen 11 Uhr zwei Trupps "Stahlhelmer" und "Hilfspolizisten" eingekrochen, die anfangs in zwei verschiedene Ecken des Lokals poliziert sich gegen seitig bekämpften. Gegen 1 Uhr hatten sich die feindlichen Brüder jedoch gefunden, und es lieg gemeinsam: "Deutschland, Deutschland über alles". Während des Gefechtes bemerkten nun die rotblau gekleideten Jünglinge, dass ein Teil nicht zu ihnen gehöriger Gäste sich nicht am Gefecht beteiligte, sondern stand ihre Unterhaltung am Biertritt weiter pflegten. Der Tatenkranz der altsozialdemokratischen Kurischen veranlasste die Elenden in bestehender Form zum Aufstehen. Da die Betreffenden sich diesem Befehl nicht fügten, erhoben die Helden sofort ihre Stöcke (unter Pudlung des Geschäftsführers Herrn Bruno Bernhard Stark, Alsenstr. 2), um "ihren Beschenk" Nachdruck zu verleihen. Die davon Betroffenen laken sich schließlich zuwenden, politische Hilfe zu suchen. Hierbei konnte festgestellt werden, dass die sozialdemokratischen Polizei nicht als Ordnungshüter fühlt, wenn die Ordnung durch politische und Stahlhelm-Mitglieder gestört ist. Während man zum Schutz der sozialdemokratischen Straßenzugaben und besseren Kolonien zur Verhinderung keiner wurde auf diesen Hilfsdienst des Volksiums ein einziger Mann abgeordnet, der, wären nicht nochmals Leute zur Woche Schölergasse gegangen, durch den Geschäftsführer und die Kolonien einfach an die frische Luft gelegt worden wären. Erst nachdem weitere sechs Männer mit Waffe und Pistole herangeholt wurden, war es den Beamten möglich, die Mitläufer teilweise festzustellen. Auch die weiter zugezogenen Team in halten nicht den sonst üblichen Schnitt, trugten sie von Postamt um Leibstand gegen den tüpfeligen Geschäftsführer angegangen wurden. Sie ließen rubin Wissensungen schwelen.

Das ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Verboten und zwei Überstreichendes zum Schutz der Sozialdemokratien. Von einem Tagungsraum wird ans weiter berichtet: Gegen 11 Uhr kam ein Zug die Königsberger Straße, politische Sicherheitspolizisten, Befreiung gegen 2 Uhr. Ihre Bedeutung folgte britische Polizei. Ihnen entgegen, vom Altenplatz, kam ein Trupp von ungefähr 30 Proletären, die, verdeckt durch den tüpfeligen Befehl des Polizeikorps, ihrerseits die "Sozialdemokraten" entkommen. Trotzdem beide Gruppen ohne Gewalt miteinander, doch in Dresden unter den sozialdemokratischen polizei Polizei die Straße war ja kein Polizeirevier, aber nicht ist Proletariat frei ist. Wahrscheinlich die beiden aneinander gestanden, während sie offenbar die Polizei nicht merken, doch im nächsten Augenblick regelte Polizei und nach kurzem Verhandlungsbemühen, dass der Proletarier Polizei und nicht der Proletarier Polizei ist, um die Straße von den Polizei Polizei zu trennen. Dies ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Die Polizei ist der Pöbel, der jetzt nichts, 1 Uhr die politische Stimmung kommt, soll sie vom überzeugten Bürgertum nicht weni schen. Über das Verhalten des Polizeikorps des Dresdner Polizeipräsidiums ist einfach ein Sündbol. Die Polizei ist eben ein Organ für den bürgerlichen Mob gegen die Arbeitersklasse.

Wahl gewählt haben, tröstete sich die SPD damit, daß dieser doch nicht werden können. Es sei aber möglich, daß er sein Mandat zurückgebe, besonders da ihm seine Wahl persönlich unangenehm sei. Dann könne Braun in Preußen herren.

Ganz besonders beeilt sich der "Vorwärts" bei seinem Liedeswerben um das Zentrum nicht zu spät zu kommen. Das Zentralorgan der SPD läßt alle Register springen, um den Ministerpräsidentenkessel in Preußen zu erobern. Zuerst erzählt er seinen Lesern folgendes Presstheft:

Das Zentrum hat auf diese Weise zu erkennen gegeben, daß es für eine bürgerliche Sammelkandidatur gegen die Sozialdemokraten nicht zu haben ist. Auf der anderen Seite sieht sich der Beichtzug auch so auslegen, daß das Zentrum mit einer republikanischen Sammelkandidatur nur dann zu haben ist, wenn Marx Sammelkandidat wird. Schließlich läßt sich aber die Meldung auch so kommentieren, daß der Reichsverteidigungsminister überhaupt noch keine feste Haltung eingenommen, sondern daß es bis jetzt nur um einen Stimmungsbericht handelt.

Das heißt, der Vorwärts erkennt, wie wissen zwar nicht, was das Zentrum will, dann kommt auch gleich der konkrete Vorschlag:

Der Voraufrufung für jede Gemeinsamkeit ist Gleichheit und Freiheit. Der gemeinsame Kampf gegen das Nebenherrschaften der Reaktion kann nur dann erfolgreich geführt werden, wenn die Sozialdemokratie entsprechend ihrer Bedeutung und Stärke an ihm mitmacht. Es kann — wir sprechen damit eine Selbstverständlichkeit aus, der sich kein wie immer gerechter Politiker verschließen kann — nicht so gelüftet werden, daß Zentrum und Demokratie dabei die Offiziere, die Sozialdemokratie aber die Mannschaften hielten. Mit anderen Worten: Redner muss mit einer Stabilisierung der preußischen Herrschaftsweise gegen die rechtsparteilich-kommunistiche Verherrlichung, dann muß der Sozialdemokratie dabei auch die Rolle zufallen, die ihrer Stärke und Bedeutung entspricht.

Das ist das große Ziel, für welches die SPD, die Arbeiter mobil gemacht. Nicht Kampf um Arbeiterinteressen, sondern um eine Ritterkappe an einflussreicher Stelle, die die anderen Seiten erhält, dafür gibt die SPD, die Interessen der Arbeiter preis. Die SPD, kennt nur eine Bedingung, einen Posten, daran knüpft sie die Unterstellung Marx. Die SPD, stellt keine Arbeitserfordernisse. Sie verlangt nicht die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des Achtstundentages, keine Steuerermäßigungen für die Arbeiter, keine Regelung der Löhne.

Die SPD, stimmt für Marx, wenn sie die Sicherung für Posten bekommt. Marx aber ist der Reichskanzler der Staatsnotverordnungen, der verlängerten Arbeitszeit, des hinaussetzen der Eisenbahner. Marx und Marx waren Mitglieder einer Regierung. Ihr Programm ist Unterdrückung und Ausplunderung der Arbeiterschaft. Das ist, was die SPD, zwei Tage nach der Wahl ihren Anhängern zu bieten hat. Das wird sicherlich Millionen erschüttern.

Unsere Aufgabe ist es nun, den breiten Massen der Arbeiter zu zeigen, daß ihnen durch die Abgabe ihrer Stimme für die SPD, nicht geholfen ist. Dass sie, wenn sie ihr Los verbessern wollen, gemeinsam mit der KPD kämpfen müssen. Es gilt, bis zum zweiten Wahlgang die Massen unter unserem Banner zu sammeln.

Wir müssen den Massen zeigen, daß die kommunistische Partei wirklich für die Interessen der Arbeiter kämpft, daß unser Kampf gilt der Erhaltung des Achtstundentages, der Erhöhung höherer Löhne, besserer Arbeitsbedingungen, daß wir, aber auch nur wir, kämpfen gegen die Steuermafia, gegen den Mietwucher, gegen die Lebensmittelsteuerung.

Wenn uns der Ausgang der Wahlen zeigt, daß die Arbeiter noch an die SPD glauben, so heißt es intensiver zu zeigen, was ist. Wir müssen zeigen und beweisen, daß die SPD-Aktionäre, und nicht nur die Angestellten, von den Unternehmern ausgehalten, zur Arbeiterschaft emporgeschoben werden, die man auf Kosten der breiten Masse besser bezahlte. Wir müssen zeigen, wie die Betriebsräte, die Bewegung, die zu einem Hebel werden konnte, den Kapitalismus aus den Angeln zu heben, zu einem Stützpunkt des Kapitalismus geworden ist.

An Hand der praktischen Beispiele und Beweise muß der Glaube zerstört werden, als sei die SPD, noch eine Arbeiterpartei, als kämpfe sie für die Arbeiter.

Wir müssen jedem Arbeiter die Erkenntnis bringen, daß die SPD, nur noch von alten Traditionen lebt, längst aber ihren Kampf gegen den Kapitalismus eingestellt hat. Es ist keine Atempause zum zweiten Wahlgang. Der Täuschungskandidat wird verschwinden. Es steht die rote Front gegen die schwarz-weiß-rot-gelbe Koalition.

Heraus zu neuer Arbeit!

## Die Katastrophe bei der Reichswehr

Der Tod von 50 Reichswehrsoldaten bei dem Weißerbergang in der Nähe von Veltheim ist eine in ihrem Ausmaß unerhörte Katastrophe. Wenn auch bis gestern abend keine genauen Meldungen über die eigentliche Ursache des Unglücks vorliegen, obwohl es schon am Dienstagvormittag stattfand, so kann doch jetzt schon gesagt werden, daß seitens der Aufsichtsführenden mit einer geradezu verbrecherischen Leichtfertigkeit gehandelt wurde. Denn es handelt sich nicht etwa um unverschuldeten, sondern alte, geschulte Offiziere, die die Übung leiteten. Ausdrücklich wird in der Meldung gesagt, daß der Übung der Kommandeur der 6. Division, der Generalmajor von Ledebur, beiwohnte. Wenn trotzdem passieren konnte, daß die mit 100 Infanteristen in Feldmarschallrüstung befehligte Fähre in der Mitte des reißenden Stromes entzweibrach, so müssen alle Prüfungs- und Vorsichtsmäßigkeiten außer Acht gelassen worden sein. Man hat nach der Methode des ehemaligen Militärgeistes nicht an den Menschen in Uniform, sondern nur an den "Erfolg" des Männerturnstücks gedacht und dabei leichtfertig das Leben von 100 Soldaten aufs Spiel gelegt.

Weil schlechtes Gewissen die aussichtsliebenden Weiß-Meldungen des Reichswehrministeriums über die Katastrophe wider bessereres Wissen nur von "einigen Leuten, die mehr zu verborgen gab, wurden 50, an anderer Stelle 63 Todesopfer gemeldet.

Wir Kommunisten wissen, und die deutschen Arbeiter haben es schon oft genug zu spüren bekommen, daß die Reichswehr nur ein Instrument des Kapitals gegen die Arbeiterklasse ist. Und einer Übung zum blutigen Kampf

## Die „Arbeiterstimme“ ist das Blatt der Arbeiter!

### Lest die „Arbeiterstimme“!

gegen das deutsche Proletariat sind die 50 Soldaten zum Opfer gefallen. Aber trotzdem wissen wir auch, daß die in dem grausamen Märschspiel zum Opfer gefallenen Soldaten Proletarier sind, die sich aus wirtschaftlicher Not für Geld ihrem Klassenfeind verdingt haben. Und deshalb verlangen wir strengste Unterjuchung und strengste Verstrafung der schuldigen Führer.

Sind Brücke und Fahrt vorher auf ihre Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit unterzucht worden? Wer gab den Befehl, daß auf die offensichtlich vollkommen ungünstige Höhe 100 mit schweren Tornistern und Ausrüstung besetzte Infanteristen verladen wurden? Warum schätzte die Bereitstellung der für eine solche Übung notwendigen Sicherheits- und Rettungsmittel?

Das sind die Fragen, die wir stellen. Und genau so, wie wir die verbrecherischen Kapitalisten bekämpfen, die um des Profit willen ihre Sklavinnen in der Grube oder in der Fabrik dem Tode ausliefern, mit derselben Schärfe werden wir uns gegen die schuldigen Offiziere, die den Tod dieser 50 Soldaten auf dem Gewissen haben.

Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist die Zahl der Ertrunkenen auf 100 gestiegen. Regierung und Heeresleitung geben sich alle erdenkliche Mühe, die ganze Schwere des Unglücks zu verschleiern. Es darf ihnen nicht gelingen, mit Menschenleben zu spielen. Die Schuldigen muss die Strafe treffen.

### Katastrophe auf einem Torpedoboot

Bei einer Dampfprobe, die auf dem Torpedo "D. 8" auf der Werft Wilhelmshaven vorgenommen wurde, ist infolge Herausfallens der Padung eines Mann-Loch-Dekks Dampf in den Heizraum geströmt. Dadurch wurden 2 Maschinisten und 2 Kesselfünder getötet, 1 Maschinentechniker, 1 Kesselinheit und 2 Werkstattarbeiter schwer verletzt.

### Neue Opfer der Klassenjustiz

Leipzig, 2 April. (Eigener Drahtbericht.) Im Bahnhofskommunalkrieges wurden verurteilt: Genosse Österreiter 2 Jahre Zuchthaus und 200 Mt. Geldstrafe. Genosse Hammer 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 200 Mt. Geldstrafe. Genosse Hammer 3 Jahre Zuchthaus und 200 Mt. Geldstrafe. Genosse Schölem 2 Jahre Zuchthaus und 200 Mt. Geldstrafe. Genosse Schölem 3 Jahre Zuchthaus und 200 Mt. Geldstrafe. Genosse Schölem 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 200 Mt. Geldstrafe, sowie weitere vier Tage fügten zu je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und zu je 150 Mt. Geldstrafe. Im Prozeß gegen die boyrischen Kommunisten wurden 9 Angeklagte zu insgesamt 128 Monaten Gefängnis und 700 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Genosse Schölem gegen die Klassenjustiz! Kämpft für die Amnesie der politischen Gefangenen, insbesondere da die Regierung jetzt dazu übergeht, alle Konservativen freizulassen!

### Der Hamburger Justizterror

Der grohe Prozeß gegen die Schiffsbader Offiziers wurde am Montag fortgeführt, nochdem die "erste Abteilung" abgeurteilt wurde — bekanntlich erhielten 27 Arbeiter 30 Jahre und 3 Monate Festungshaft und 3500 Mark Geldstrafe — wird jetzt gegen weitere 37 Arbeiter als Schiffsbader und Umgegend verhandelt.

Die ganze Justizatomödie wird selbstverständlich wieder mit hohen Kettnerstrafen enden.

### Keine Ruhepause!

Die schwarz-weiß-rot-gelbe Front schließt sich! Der Kandidat für den Achtstundentag, für Lohn erhöhungen ist Thälmann! Werbt für die Kommunisten!

### Stoffenfritz gegen Althsbanner

Zu dem großen Ettlinger Landfriedensbruchprozeß vor dem Schweidniger Schöffengericht hat am Montag der Staatsanwalt das Plädoyer gehalten.

Gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Müller wurde eine Gefangenstrafe von zwei Jahren und gegen den Hauptleiter Geburt eine solde von acht Monaten beantragt.

Bei den übrigen Angeklagten bewegten sich die Strafanträge zwischen drei Monaten und einem Jahr zwei Monaten Gefängnis.

Neun Angeklagte sollen nach Antrag des Staatsanwaltes freigesprochen werden.

Dem Prozeß liegen die Krawalle zwischen dem Reichsbanner und dem Stahlhelm zugrunde.

Ob jetzt noch dem Ausgang des Prozesses die Sozialdemokratische Justiz leugnen will, sollte nach dem Ausgang des Prozesses nicht mehr zweifelhaft sein. Aber daran zu glauben, und für die Amnestierung der politischen Gefangenen einzutreten, hieße den Befrei von Arbeiterinteressen und die politische Charakterlosigkeit der SPD unterstreichen. Sie wird weiter die Stühle des "republikanischen" Justizterrors bleiben!

### KPD-Wähler bleiben zu Hause

„Die Wähler der KPD, bleiben zu Hause!“ Die SPD-Presse jubelt, die KPD habe ihren Einfluss verloren. Drum schreibt die "L. B." am Dienstag den 31. März: „Die Wahlergebnisse haben gezeigt, daß die Millionen Stimmen, die den Kommunisten verloren gingen, zu Hause geblieben sind.“ Das ist das Eingeständnis, daß nur ferngeblieben, weil sie sich von der Wahl nichts versprochen, weil sie kämpfen wollten. Zeigt ihnen, daß diese Haltung falsch war, mobilisiert zur zweiten Wahl!

## Ein Bewaffnungsmonöver

Die "Dresdner Volkszeitung" das Blatt der Dresdner "Linden", muß sich sein Wahlstifter für den zweiten Wahlgang recht mühselig zusammen suchen. Die Maurerfakultät Lindenheimer vom Wettingplatz bekommen es angeblich der heutigen als feststehend betrachtenden Tatsache, daß ein Sozialdemokrat im zweiten Wahlgang nicht wieder aufgestellt wird, mit der Angst zu tun. Wie sollen sie nur ihren Wahlern garantieren, daß sie für den Ausbeuterführer und Zentrumspfarrer Marx stimmen müssen, nachdem eben noch Gleizner und der "Leipziger Volkszeitung" diesen für ganz ungeeignet erklärt.

Die "Fabrikale" kommen dabei nun zum alten Mittel, um die Wähler zu halten, wird auf die Kommunisten geschimpft. Nach der Methode, verleumde, etwas bleibt hängen, bringt die "Dr. L." am Mittwoch einen Artikel "Der geflochene Vorleser". Darin teilt sie ihren Lesern mit, daß Genosse Schölem von der Zentrale "aufgestellt" sei. Er dürfe im Reichstag nicht mehr reden und auch an den Organisationen arbeiten nicht mehr teilnehmen.

Die "Dr. L." kommt mit ihren „Enttäuschungen“ reichlich spät, das halbseitige Blatt der schwarz-rot-gelben Batmann-Zeitung brachte diesen Artikel schon zum ersten Wahlgang. Die Dresdner "Linden" holt sich die Sudetenschrift aufgehoben, um dahinter ihre Schwungart zu Marx zu verteidigen.

Die Kommunistische Partei hat schon vor dem ersten Wahlgang den aufgelegten Schwindel richtig gestellt, der der SPD-Zeitung durch einen herausgeworfenen Renegaten zugekehrt wurde.

Zwischen der Partei und dem Genossen Schölem besteht keine Gnade. Genosse Schölem arbeitet in der Partei und für die Partei. Er vertritt die politischen sowie organisatorischen Richtlinien der Partei in Versammlungen und Konferenzen.

Die Arbeiter werden auf den Schwindel nicht hereinfallen. Die SPD hat in Sachsen genügend in ihren Reihen zu tun. Wenn werden sich die Moushelden dann unter das Diktat der Rechten unterwerfen?

Der Marsch zu Marx ist der Anfang, die Schwindelhexe gegen die Kommunisten der Auftakt.

## Der Münchner Feuerwehrmordprozeß

Die deutschösterreichischen "Achtzehnten" werden freigesprochen!

Am Montag wurde in dem Feuerwehrmordprozeß, der 7 Tage lang vor dem Münchner Schwurgericht stattfand, das Urteil gefällt. Die Verhandlung stand unter Ausblitz der Deutschen Justiz. Justiz hat es dadurch verstanden, daß die breite Deutschenheit über die deutchnationale Feuer- und Mörderorganisation nicht aufgeklärt wurde.

Der frühere Oberleutnant Neunzert, der bekanntlich der Kurier zwischen Ludendorff und dem General Löffler war und der wiederholt in politische Prozesse — Hitler-Prozeß und Zuhausehaus-Prozeß — eine große Rolle gespielt hat, war gemeinsam mit dem Studenten Balli des Mordes an dem Kellner Hartung angeklagt.

Hartung hatte keine Kenntnis über die Einwohnerwehr und über die vorhandenen Waffen der Achtzehnten dazu verwandt, um Geld zu erpressen. Deswegen wurde er von der polnischen Justiz ermordet.

In Dresden der Staatsanwalt Ehrlhardt die beiden Angeklagten der Mörderhaft an dem Mörder belohndigte und die Geldstrafe sowie den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer beantragte, wurden die beiden völkischen Mörder freigesprochen.

\*

## Ein Musterbeispiel wölflicher Schule

Das Ideal der SPD.

Am Sonntag den 15. März fand die Entlassungs- und Gesellsfeier der Gitterfests Berufsschule statt. „Deutschland, Deutschland über alles“, Eberis wiedergefunden Nationalhymne, beherrschte den ganzen Abend. Und alles, was geboten wurde, außer Gehung und Musik, war „national“, und zwar im schlechtesten Sinne des Wortes. Das vorgetragene Gedicht „Unsere Toten“ ist ein ausgesprochen hauninthisches Mahnwerk, in dem der preußische Kaiserndrill und Paradeschritt bestürzt verherrlicht wird. (Soll das ein Stück der Vorarbeit für die Durchführung des Arbeitsdienstpflichtgefeches werden?!). Wenn wir erst mal wieder so weit sind, daß wir gegen den „Erstand“ so richtig „immer seife druff“ wieder losgehen können — — — Das zog sich wie ein roter Faden durch das Gedicht. Am Schlusstextender Beifall bei den anwesenden Nationalisten und Sozialdemokraten. Die Rede Werner Staudachers auf dem Rüttli in diesem Zusammenhang hatte natürlich auch seinen bestimmten Zweck erreicht. Die Ansprache des Schulleiters Gerlach war ganz im Tone der berüchtigten „wölflichen“ Schule gehalten.

Und für eine solche Erziehungsmethode sollen sich Lehrer einsetzen? Diese „wölfliche“ Schule ist nichts weiter wie eine erbärmliche bürgerliche „Staatsbürgerschule“!

## Rußlands Sieg in Amerika

T.U. meldet aus Neuport: Coolidge hat mit Kellogg und Vorah über die Abrüstungskonferenz und im Zusammenhang damit über die allgemeine politische Lage beraten. Nach der Sitzung erklärte Vorah Presservertretern, daß die Regierung entgegen den Gerüchten, die russlandfeindliche Politik jetzt nicht fortzusetzen beabsichtige.

## Polizeiterror in Österreich

Wien, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Unser Bruderpartei Österreich führt für die Rechte der Erwerbslosen für eine ausreichende Unterstützung einen unermüdlichen Kampf. Die Erwerbslosen standen geschlossen hinter der Kommunistischen Partei und gingen in gewaltigen Demonstrationen und Kundgebungen gegen die Regierung Österreichs vor. Die Regierung antwortete gestern mit einem Polizeiüberfall auf das kommunistische Partizipbüro in Wien. Angeblich wurde nach verbotenem Material gesucht. Aus dem Verhalten der Polizei zeigt sich aber, daß sich der Schlag gegen die Kommunisten richtet wird. Von den Beauftragten der Regierung wurden eine Reihe wichtiger Bücher der Partei, Kassenbücher, Vertrauenmännerlisten, sowie Fahnen, Transparente und Standarden, überstohlen. Die Kommunistische Partei Österreichs wird den Angriff der sozialdemokratisch-reaktionären Regierung abwehren.

## Der Kampf um die Einheit der Gewerkschaften

Gestern trafen die Mitglieder der russischen Gewerkschaftsdelegation, die mit einem Ausschuß des britischen Generalrats des Gewerkschaftskongresses über die Vereinheitlichung der internationalen Gewerkschaften beraten sollten, in London ein. Die Reise der russischen Gewerkschaftsmitglieder nach London zeigt, daß die Einheitsbewegung für die Gewerkschaften trotz der heile Marchiert. Das stärkste Hindernis für die Vereinheitlichung bleiben nach wie vor die deutschen Gewerkschaftsbürokraten. Die deutschen Arbeiter müssen den Kampf um die Gewerkschaftseinheit verstärken.



# Aus den Gewerkschaften

## An die Arbeit!

Die ersten Wirkungen des Versuches der Durchführung des Dawespaktes machen sich jetzt auch bei dem Arbeiter bemerkbar, die noch vor ein paar Monaten an eine Besserung ihrer Lage durch das Dawesabkommen glaubten. Die deutsche Bourgeoisie führt ihre Ausgaben der Erfüllung des Dawesgebotes durch mit erhöhter Ausbeutung des deutschen Proletariats, verstärktem Zahnbedarf, erhöhter Unterdrückung der Arbeiter überhaupt, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mit allen der Bourgeoisie zur Verfügung stehenden Mitteln, mit brutaler Unterdrückung der Arbeiter, mit Polizei und Justizterror gegen den Vortritt der Arbeiterklasse gegen die Kommunisten, durch Mehrarbeit, niedrige Löhne, erhöhte Steuern und Zölle.

Nur langsam beginnt sich das deutsche Proletariat auf sich selbst zu befreien. Die Versuche der Durchführung des Dawespaktes bedeuten für die Arbeiter neuen unerträglichen Druck. Der Versuch der Durchführung des vom internationalen Finanzkapital ausgestellten Planes der Kolonialisierung bringt niedrige Löhne, verlängerte Arbeitszeit, Senkung des Lebensstandartes für die Arbeiter aller anderen imperialistischen Länder. In nationalen und internationalen Maßstäben steigern sich die Klassengegenläufe, steigern sich die Kämpfe der Ausbeuteten gegen ihre Ausbeuter. Allmählich ringt sich in den Köpfen der Arbeiter die Erkenntnis durch, daß den verdeckten, jüdischen Angreifern des internationalen Finanzkapitals eine geschlossene, einheitliche Kampffront Arbeiter entgegengesetzt werden muß.

Diese internationale Kampffront ist eine Lebensnotwendigkeit für die Arbeiter aller Länder. Die jüngst erfolgte Bildung des englisch-russischen Einheitskomites ist der erste Schritt auf diesem Wege und eine Tat von eminent geistlicher Bedeutung.

Noch hat das deutsche Proletariat den Ernst der Lage nicht erkannt. Noch hat die Mehrheit des deutschen Proletariats nicht begriffen, daß es sich loslösen muß von dem Einfluß der sozialpatriotischen, verräderischen Ebertianer, daß es sich trennen muß von dem ideologischen Einfluß der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie. Noch läßt es sich von ihnen verwirren, und keine Kämpfe abwenden. Noch haben die deutschen Arbeiter nicht verstanden, daß sie bei den gewaltigen Anstrengungen des internationalen Finanzkapitals ihre grenzenlose wirtschaftliche Verelendung und politische Unterdrückung nur verhindern können durch eine entschlossene und einheitliche Kampffront des Proletariats als Klasse in den Betrieben und Gewerkschaften.

Hier ist der Hebel! Hier gilt es für die Mitglieder und für die Gesamtpartei anzustehen und die Arbeit zu vollbringen, die die Vorbereitung des künftigen Sieges ist!

Das Schwerpunkt unserer Arbeit muß in die Gewerkschaften und Betriebe gelegt werden.

Jede Zelle und jedes Arbeiterparteilokal muss ein Schnittpunkt für die agitatorische und organisatorische Arbeit unter den Männern werden, d. h. unbedingt dafür geben, möcht die Klasse acht, und bemüht sein, ihre Bewußtheit auf Schritt und Tritt in der Richtung auf den Sozialismus hinzufließen, jede Zeitschrift mit den allgemeinen Aufgaben des Proletariats zu verknüpfen, jedes organisatorische Unternehmen in eine Angelegenheit des Zusammenhalts der Klasse zu verwandeln, sich durch Energie ihren Einfluß, die führende Rolle in allen proletarischen, legalen Organisationen zu erkämpfen.

(Lenin: Auf dem Wege hinaus, 1909.)

Mit der ihm eigenen Schärfe weist uns Lenin diejenigen Wege, den wir zu gehen haben im Kampf um die Mehrheit der Arbeiterklasse. Dieser Kampf muß besonders geführt werden in den Gewerkschaften. Es gilt, die Gewerkschaften zu erfüllen mit revolutionärem Geist, und sie zu den Klassenkampforganen der Arbeiter zu gestalten, dann allein werden die Gewerkschaften in der Lage sein, die bevorstehenden Kämpfe um ausreichenden Lohn, den strittigen Achtunderttag ohne Klausel und die Erweiterung der Rechte der Arbeiter zu führen.

Es darf für die Kommunisten nicht sein Gewenken haben, für die Gewerkschaften zu werben und zu agitieren, sondern jeder Parteigenosse muß es gerade jetzt für seine erste Pflicht erachten, in den Gewerkschaften jähre, ehrliche und sachliche Arbeit zu leisten. Dazu ist notwendig, daß die Arbeit der Gewerkschaftsfraktionen und Betriebszellen viel intensiver gestaltet werden muß. Ohne gute Fraktionsarbeit kein diszipliniertes Auftreten, ohne Fraktion keine Kampfmöglichkeit und keinen Erfolg im Kampfe gegen die SPD-Führerschaft.

Jedes Parteimitglied muß sich gerade jetzt in der Periode der Verhärtung der Wirtschaftskämpfe bewußt sein, daß er verantwortlich ist der Partei. Jeder Genosse hat immer daran zu denken, daß er überall dort, wo er steht, sei es im Betrieb, in der Gewerkschaft, oder in der Genossenschaft in jeder Beziehung den Arbeitern ein Vorbild sein muß. Dem Unternehmer gegenüber — der kampfbereite, eisige und entschlossene Gewerkschaftler, dem Arbeiter gegenüber — der außerordentliche, sachliche Betriebsfunktionär.

Jeder Genosse hat gerade jetzt Sachlichkeit, kritische Schärfe, glühenden Hohn und kalten Verstand allen Reaktionären gegenüber, den Arbeitern große Geduld und Solidarität zu zeigen, und damit zu werden für die Gewerkschaften und die Stärkung des kommunistischen Einflusses. Das ist eine gewaltige Arbeit!

In der Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe wird die „Arbeiterstimme“ unseren Genossen eine sie stets unterstützende Waffe sein.

Darum! Heran an die Arbeit!

## Die „Baukönnen“ und „Grubenbarone“ fordern Terrormaßnahmen gegen die Arbeiter

Der Arbeitgeberkombinat der Metallindustriellen im Kreisamt Sachsen gibt seinen Mitgliedern in einem Rundschreiben vom 11. März nach einer Einladung zur Generalversammlung am Montag, den 30. März, im Hotel Bristol, Dresden-L., Bismarckplatz, folgendes bekannt:

Der Bergbauliche Verein Zwönitz bittet uns, unsere Mitglieder auf folgendes aufmerksam zu machen:

„Mit Rücksicht auf die schwierige lohnpolitische Lage im Bergbau möchten nach Möglichkeit aus dem Bergbau stammende Arbeiter in andere Industriezweige nicht aufgenommen werden.“

Kerner teilt uns das Baugewerbe folgendes mit:

„Zentrale Streiks im Baugewerbe. Durch Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Dresden sind ab 1. März d. J. die Bauarbeiterlöhne um weitere 10 Prozent erhöht worden. Die Spitzelöhne betragen demnach in Leipzig 95 und in Dresden und Chemnitz 93 Pf. Obwohl diese Stundenlöhne nunmehr um 20 Prozent und mehr über den Stand der Vorriegslöhne gehoben sind, haben die Arbeiter diesen Sprung mit keinerlei Beantwortung. Wir vernehmen deshalb auf die in der Sitzung des lohnpolitischen Ausschusses am 22. Januar 1925 getroffenen Beschlüsse. Die drei Vorschläge lauten:

1. Die Industrie soll die Bauarbeiter, die in ihren Betrieben noch beschäftigt werden, zur Entlastung bringen, bzw. unter allen Umständen niedriger entlohnen, als die Tariflöhne des Baugewerbes vorschreiben.

2. Das Baugewerbe soll unterstützt werden in der Herstellung ausländischer Arbeiter (Gehorbeiter).

3. Die Raubdispositionen der Bauherrenhallen sollen der Lohnpolitik mehr Rechnung tragen. Die Bauherrenhallen sollen dazu erzogen werden, daß sie ihre Dispositionen nicht alle zu gleicher Zeit des Jahres vorlegen und daß nicht zu geringe Löhne gelebt werden.“

Die Metallindustriellen werden offen angewiesen, die Bergarbeiter nicht einzustellen, die nicht gewillt sind, sich bei der verlängerten Arbeitszeit und Hungerlöhnen in den Kohlengruben für die Profitinteressen der Grubenbarone ihr Lebenlicht auszublasen zu lassen.

Der Sinn dieser Maßnahme ist, die Bergarbeiter durch Hunger in das Säulenrecht der Grubenbarone zu pressen.

Zu den „Baukönnen“ von den Schirmhändlern der Metallindustrie Terrormaßnahmen fordern, ist nicht verwunderlich; sie werden dort volles Verständnis und Unterstützung finden.

Wie die in der Industrie beschäftigten Bauarbeiter soll entweder der Lohn gefürchtet, oder aber sie sollen entlassen werden.

Das so vergrößerte Heer der Erwerbslosen zum Rohndruß zu benennen, das ist der Sinn dieser brutalen Maßnahme, die vom Arbeitgeberkombinat der Metallindustrie beschlossen wird.

Wir kennen diese besser den sozialen Inhalt der Freizeiten der Bergarbeiter, als dieses Rundschreiben. Was wird wohl der ländliche sozialdemokratische Arbeitnehmer Elster zu dieser Terrormaßnahme der Unternehmer sagen? Bisher hat die sozialdemokratische Arbeitnehmerische Koalitionsregierung bewiesen, daß sie die beste Interessenvertretung der Reaktion ist.

Das Kombinat der Arbeitgeberkombinates zeigt die Arbeiterschaft erneut, wie die Unternehmer der anderen Industrien den Ausbeutern in anderen Industriegruppen zu Hilfe eilen, sobald sie von den Arbeitern angegriffen werden. Es zeigt deutlich, daß die Unternehmer, wenn es darum geht, die Lohnabhängigen, sehr schnell die Einheitsfront aller Ausbeuter zur Wahrung ihrer Profitinteressen herstellen. Arbeit! Verni daran! Zwingt die Gewerkschaftsführer, eure Klasseninteressen ebenso rücksichtslos zu vertreten, sonst dafür, daß die Gewerkschaften mit dem Willen und dem Geiste des Klassenkampfes erfüllt werden.

## Ergebnisse der Betriebsrätewahlen Oberlausitz

Schuhfabrik Mehlitz, Seishennersdorf	2 KPD.	1 SPD.	3 Parteilose
G. E. G. Kleiderfabrik	2 KPD.	1 SPD.	2 Parteilose
Zigarettenfabrik Henzige	2 KPD.	3 SPD.	5 Parteilose
Hütchlobitz Möhlitz	2 KPD.	1 SPD.	3 Parteilose

Im Zweigwerk „Eisenhammer“ der Hartmann-Werke A.-G. in Freital wurden in Abteilungsversammlungen eine gewerkschaftliche Liste zur Betriebswahl aufgestellt. Als gewählt gelten 6 KPD, 2 SPD. und 1 Parteiloser.

Bei den Wahlen zum Ortsausschuß des ADGB. in Seishennersdorf erhielt die SPD. 21 Sitze, KPD. 8, Parteilose 14.

## Die Papierbarone erhöhen die Preise und ihre Profite — den Arbeitern zahlen sie Hungerlöhne

In der „Deutschen Bergwerkszeitung“ vom 31. März ist folgende Notiz zu lesen:

Die Preise für Padpapier sind mit sofortiger Wirkung erhöht worden, und zwar um 5 Prozent. Für halbfertiges Papier Gruppe 1 ist ein Aufschlag von 3 Mt. und für Zellstoffkarton von 3,50 Mt. für 100 Kilogramm getroffen.

Papierproleten! Was bekommt ihr? Eure Stundenlohnarbeiter der Gruppe 5 des Lohnvertrages gehen wöchentlich mit 20 oder 22 Mt. nach Hause, den anderen Gruppen geht es nicht viel besser. Ablösearbeit und Prämienlohn, das euch die Unternehmer aufgeschwängt und aufgezwungen haben, soll euch die Möglichkeit geben, durch entsprechende Mehrleistung ein paar Hungerpfennige mehr zu verdienen. Die größere Arbeitsleistung kommt dem Unternehmer zugute, die damit ihre Profite erhöhen!

Die Akkord- und Prämienarbeiter gegen die Lohnarbeiter aufzutreten, „teile und herrsche!“, das ist schon immer die Strategie der Unternehmer gewesen. Arbeiter und Arbeiterrinne der ländlichen Papier-, Pappe- und Zellstoff-Industrie. Lohnt es nicht weiterhin zu, daß eure Unternehmer aus euren Knochen erhöhte Profite ziehen und euch mit Hungerlöhnen abspulen. Tretet rechts dem Fabrikarbeiterkombinat bei und kämpft dort für höhere Lohn und menschenwürdige Arbeitsbedingungen.

## Die Arbeiter fliegen auf die Strohe

Die neben der Konzentration einhergehende Modernisierung der Rohrindustrie mit Hilfe der geradlinigen „Entsäuerungen“ wird immer mehr bekannt: Der Bochumer Verein (Stinnes) errichtet das große Röhrenwalzwerk auf dem Kontinent, einen neuen Martinsofen mit 80 Tonnen Fassungsraum. Auch Gelsenkirchen (Stinnes) schafft Neuanlagen. Die Mehrzahl der Hochöfen ist von 300 auf 800 Tonnen Fassungsraum bei gleichzeitiger Verminderung der Belegschaft von 37 auf 11 bis 12 Mann und Verkürzung der Betriebszeiten von 4 auf 2 Stunden umgedreht. (Bei Gruppe 9 von 6, bei Dortmunder Union, Stinnes, 4 von 7, bei Thyssen 4 von 6 unter gleichzeitiger Anlegung neuer Walzstrichen, ähnlich bei Rheinthal, Wolff). Die Blaudolzen sind mit Erfarnis von 4 Mann pro Woche und Verkürzung der Walzdauer von 15 auf 1½ Minuten erneuert worden. Thyssen will die Gasflammmgasversorgung zwischen Mannheim und Köln unter Errichtung einer Kokerei — durchführen. Das alles geschieht unter fortwährender Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

## Die alten Fehler der Gewerkschaftsfärbstifte

Karl Marx hielt einen Vortrag vor dem Generalrat der Arbeiterassoziation am 20. Mai 1865 mit folgenden Worten:

„Die Gewerkschaften arbeiten gut als Widerstandszentren gegen die Übergriffe des Kapitals, sie erhalten sich teilweise als unmittelbar, infolge unverständigen Gebrauchs ihrer Macht. Sie verschließen im allgemeinen ihren Zweck, weil sie sich auf einen Guerillakrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems beschränken, statt gleichzeitig auf seine Ummwandlung hinzuarbeiten und ihre organisierte Kraft als Hebel zur endgültigen Befreiung der arbeitenden Klasse, d. h. der endgültigen Abschaffung des Lohnsystems zu gebrauchen.“

# Rüstet zur Bezirkskonferenz des Jung-Spartakus-Bundes

## Veranstaltungskalender

Zellengruppe 2 Zentrum früher Distrikt 2. Freitag den 3. April, abends 18 Uhr Mitgliederversammlung bei Lorenz, Kleine Posthostrasse. Genossin Böhme spricht über „Die Gewerkschaften und der Kämpfende Arbeiter“. Sympathisierende willkommen. 7-10 Uhr und Sonntags von 5-9 Uhr im Jugendheim Gruppenabend. Gäste willkommen.

Zellengruppe Dresden-Zentrum (2. Distrikt). Freitag den 3. April, abends 18 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung in der „Bürgerlichen Krone“ Reumarkt.

Zung-Spartakusbund. Sonntag den 5. April findet für vormittags 10 Uhr bei Lorenz, Al. Posthostr. 7.

BVR der KPD. Am 2. April, abends 7 Uhr findet eine Sitzung im Bureau Posthofstraße 18 statt. Tagesordnung: 1. Präsidium.

Zellengruppe Plauen. Montag, den 6. April, Versammlung bei „Schles“ Thonander Straße.

Zellengruppe Reußstadt-Ost. Sonnabend den 4. April, abends 8 Uhr im „Café“ Distrikt-Mitgliederversammlung.

Zellengruppe 1 Dresden-Reuß-West und Distrikt-Mitgliederversammlung, Freitag den 3. April, abends 18 Uhr im Restaurant „Wojciech“ Leipziger Straße Ecke Wurzener Straße, Mitgliederversammlung. Stellungnahme und Wahl zum Bezirksleiter. Vollzählung erscheinen.

Zellengruppe 2 Reußstadt-Ost. Sonnabend den 4. April, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Feldenthal“. Ede KPD Groß-Pirna. Freitag den 3. April, abends 18 Uhr, „Felsenkeller“ Mitgliederversammlung.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden. — Druck: „Neuweg“ Filiale Dresden. — Beramoritischer Redakteur: Rudolf Renner, Dresden.

## Trocken - Schnitzel

Kartoffelflocken, reinen Mais, Maisschrot, Gerste, Gerstenschrot,

## Weizen

Weizenkleie, Hafer, rau, gequetscht, Heu u. Stroh empfiehlt billig

## Gustav Döring

Freital-Po., am Bahnhof

18

\*\*\*\*\*

Achtung! Pirna Achtung!

zum Einkauf ins Feldschlößchen

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Täglich frische Seeefische sowie lebende Karpfen u. Schleien

früher sämliche Fischmarken u. Räucherwaren — Wild u. Geflügel

## Guths Fischhallen

Teph. 2914 Pirna Schlossberg, 8

## Blumenhaus Spittel

Freital-Potschappel

Untere Dresden Straße 80

Blühende Pflanzen

Frische Schnittblumen

Moderne Binderei

## ALLE LEBENSMITTEL

148

\*\*\*\*\*

KAUFLN SIE GUT UND BILLIG BEI

C.H. SCHLECHTE, COPITZ

HAUPTPLATZ 5

## Besuchen Sie die Sächsische Schweiz, dann veressen Sie nicht, Bäckerei u. Café Pietschmann, Porschdorf zu besuchen. — Einkaufsstelle der K.G.D.



**Theater am Wasaplatz**  
Heute und folgende Tage:  
**Die schwedende Jungfrau**  
Schwank in 3 Akten v. Arnold u. Bach  
Beginn: Wochentags 8½ Uhr, Sonntags 7½ Uhr  
Sonstige, ab 1 Uhr nachmittags:  
**Rotkäppchen**  
Kinderstück von Robert Röhrer

**Tymians** Täglich  
**Das Thalia-** 9 Uhr  
einziges wirkliche **Theater**  
Volkstheater Dresdens  
Vorzugskarte außer Sonntag 10 Pf.

**Central-Theater Tunnel.**  
Allabendlich  
**München** in Dresden  
Humor — Stimmung  
Original Münchner Augustiner-Brau

Die  
**Neue Feuerbestattungskasse**  
prolet. Freidenker Leipzig E.V.  
ist die Feuerbestattungskasse, der sämtlichen Mitglieder der Gemeinschaft proletarischer Freidenker angehören sollten. Die Kasse gewährt nach neunmonatiger Mitgliedschaft völlig kostenlose Feuerbestattung bei einem Monatsbeitrag von 0,20 M. für Personen unter 18 Jahren und 0,40 M. für über 18 Jahre alte Personen. Das Eintrittsgeld beträgt:  
von 4—18 Lebensjahre 0,40 M.  
18—30 0,40  
30—35 0,40  
35—60 10,00  
60—65 20,00  
65—70 30,00  
Ein klassenbewußter Proletarier tritt der Neuen Feuerbestattungskasse proletarischer Freidenker bei.  
Auskunft wird erteilt bei:  
Heinrich Wagner, Haydnstr. 45  
Hermann Kirschner, Grüne-Gartenseite 6  
Kurt Bellmann, Kl. Plauensche Gasse 60  
Theodor Stohr, Dötzscher Str. 17  
Paul Gommlich, Trachauer Str. 3  
W. Buschmann, Loschwitz, 1, Steinweg 2

**BRIKETTS** Banz vorzügliche I  
rote u. weiße I  
Solanbriketts und I  
Blausteine I  
**SPEISE-KARTOFFELN** sind wieder eingetr. I  
**GUSTAV DÖRING** I  
Freital-Po., am Bahnhof I  
1921

Achtung! Achtung!  
**Fahrräder**  
Warum haben Sie noch kein Fahrrad?  
200 25 300 350 400 450 500 550 600 650 700 750 800 850 900 950 1000 1050 1100 1150 1200 1250 1300 1350 1400 1450 1500 1550 1600 1650 1700 1750 1800 1850 1900 1950 2000 2050 2100 2150 2200 2250 2300 2350 2400 2450 2500 2550 2600 2650 2700 2750 2800 2850 2900 2950 3000 3050 3100 3150 3200 3250 3300 3350 3400 3450 3500 3550 3600 3650 3700 3750 3800 3850 3900 3950 4000 4050 4100 4150 4200 4250 4300 4350 4400 4450 4500 4550 4600 4650 4700 4750 4800 4850 4900 4950 5000 5050 5100 5150 5200 5250 5300 5350 5400 5450 5500 5550 5600 5650 5700 5750 5800 5850 5900 5950 6000 6050 6100 6150 6200 6250 6300 6350 6400 6450 6500 6550 6600 6650 6700 6750 6800 6850 6900 6950 7000 7050 7100 7150 7200 7250 7300 7350 7400 7450 7500 7550 7600 7650 7700 7750 7800 7850 7900 7950 8000 8050 8100 8150 8200 8250 8300 8350 8400 8450 8500 8550 8600 8650 8700 8750 8800 8850 8900 8950 9000 9050 9100 9150 9200 9250 9300 9350 9400 9450 9500 9550 9600 9650 9700 9750 9800 9850 9900 9950 10000 10050 10100 10150 10200 10250 10300 10350 10400 10450 10500 10550 10600 10650 10700 10750 10800 10850 10900 10950 11000 11050 11100 11150 11200 11250 11300 11350 11400 11450 11500 11550 11600 11650 11700 11750 11800 11850 11900 11950 12000 12050 12100 12150 12200 12250 12300 12350 12400 12450 12500 12550 12600 12650 12700 12750 12800 12850 12900 12950 13000 13050 13100 13150 13200 13250 13300 13350 13400 13450 13500 13550 13600 13650 13700 13750 13800 13850 13900 13950 14000 14050 14100 14150 14200 14250 14300 14350 14400 14450 14500 14550 14600 14650 14700 14750 14800 14850 14900 14950 15000 15050 15100 15150 15200 15250 15300 15350 15400 15450 15500 15550 15600 15650 15700 15750 15800 15850 15900 15950 16000 16050 16100 16150 16200 16250 16300 16350 16400 16450 16500 16550 16600 16650 16700 16750 16800 16850 16900 16950 17000 17050 17100 17150 17200 17250 17300 17350 17400 17450 17500 17550 17600 17650 17700 17750 17800 17850 17900 17950 18000 18050 18100 18150 18200 18250 18300 18350 18400 18450 18500 18550 18600 18650 18700 18750 18800 18850 18900 18950 19000 19050 19100 19150 19200 19250 19300 19350 19400 19450 19500 19550 19600 19650 19700 19750 19800 19850 19900 19950 20000 20050 20100 20150 20200 20250 20300 20350 20400 20450 20500 20550 20600 20650 20700 20750 20800 20850 20900 20950 21000 21050 21100 21150 21200 21250 21300 21350 21400 21450 21500 21550 21600 21650 21700 21750 21800 21850 21900 21950 22000 22050 22100 22150 22200 22250 22300 22350 22400 22450 22500 22550 22600 22650 22700 22750 22800 22850 22900 22950 23000 23050 23100 23150 23200 23250 23300 23350 23400 23450 23500 23550 23600 23650 23700 23750 23800 23850 23900 23950 24000 24050 24100 24150 24200 24250 24300 24350 24400 24450 24500 24550 24600 24650 24700 24750 24800 24850 24900 24950 25000 25050 25100 25150 25200 25250 25300 25350 25400 25450 25500 25550 25600 25650 25700 25750 25800 25850 25900 25950 26000 26050 26100 26150 26200 26250 26300 26350 26400 26450 26500 26550 26600 26650 26700 26750 26800 26850 26900 26950 27000 27050 27100 27150 27200 27250 27300 27350 27400 27450 27500 27550 27600 27650 27700 27750 27800 27850 27900 27950 28000 28050 28100 28150 28200 28250 28300 28350 28400 28450 28500 28550 28600 28650 28700 28750 28800 28850 28900 28950 29000 29050 29100 29150 29200 29250 29300 29350 29400 29450 29500 29550 29600 29650 29700 29750 29800 29850 29900 29950 30000 30050 30100 30150 30200 30250 30300 30350 30400 30450 30500 30550 30600 30650 30700 30750 30800 30850 30900 30950 31000 31050 31100 31150 31200 31250 31300 31350 31400 31450 31500 31550 31600 31650 31700 31750 31800 31850 31900 31950 32000 32050 32100 32150 32200 32250 32300 32350 32400 32450 32500 32550 32600 32650 32700 32750 32800 32850 32900 32950 33000 33050 33100 33150 33200 33250 33300 33350 33400 33450 33500 33550 33600 33650 33700 33750 33800 33850 33900 33950 34000 34050 34100 34150 34200 34250 34300 34350 34400 34450 34500 34550 34600 34650 34700 34750 34800 34850 34900 34950 35000 35050 35100 35150 35200 35250 35300 35350 35400 35450 35500 35550 35600 35650 35700 35750 35800 35850 35900 35950 36000 36050 36100 36150 36200 36250 36300 36350 36400 36450 36500 36550 36600 36650 36700 36750 36800 36850 36900 36950 37000 37050 37100 37150 37200 37250 37300 37350 37400 37450 37500 37550 37600 37650 37700 37750 37800 37850 37900 37950 38000 38050 38100 38150 38200 38250 38300 38350 38400 38450 38500 38550 38600 38650 38700 38750 38800 38850 38900 38950 39000 39050 39100 39150 39200 39250 39300 39350 39400 39450 39500 39550 39600 39650 39700 39750 39800 39850 39900 39950 40000 40050 40100 40150 40200 40250 40300 40350 40400 40450 40500 40550 40600 40650 40700 40750 40800 40850 40900 40950 41000 41050 41100 41150 41200 41250 41300 41350 41400 41450 41500 41550 41600 41650 41700 41750 41800 41850 41900 41950 42000 42050 42100 42150 42200 42250 42300 42350 42400 42450 42500 42550 42600 42650 42700 42750 42800 42850 42900 42950 43000 43050 43100 43150 43200 43250 43300 43350 43400 43450 43500 43550 43600 43650 43700 43750 43800 43850 43900 43950 44000 44050 44100 44150 44200 44250 44300 44350 44400 44450 44500 44550 44600 44650 44700 44750 44800 44850 44900 44950 45000 45050 45100 45150 45200 45250 45300 45350 45400 45450 45500 45550 45600 45650 45700 45750 45800 45850 45900 45950 46000 46050 46100 46150 46200 46250 46300 46350 46400 46450 46500 46550 46600 46650 46700 46750 46800 46850 46900 46950 47000 47050 47100 47150 47200 47250 47300 47350 47400 47450 47500 47550 47600 47650 47700 47750 47800 47850 47900 47950 48000 48050 48100 48150 48200 48250 48300 48350 48400 48450 48500 48550 48600 48650 48700 48750 48800 48850 48900 48950 49000 49050 49100 49150 49200 49250 49300 49350 49400 49450 49500 49550 49600 49650 49700 49750 49800 49850 49900 49950 50000 50050 50100 50150 50200 50250 50300 50350 50400 50450 50500 50550 50600 50650 50700 50750 50800 50850 50900 50950 51000 51050 51100 51150 51200 51250 51300 51350 51400 51450 51500 51550 51600 51650 51700 51750 51800 51850 51900 51950 52000 52050 52100 52150 52200 52250 52300 52350 52400 52450 52500 52550 52600 52650 52700 52750 52800 52850 52900 52950 53000 53050 53100 53150 53200 53250 53300 53350 53400 53450 53500 53550 53600 53650 53700 53750 53800 53850 53900 53950 54000 54050 54100 54150 54200 54250 54300 54350 54400 54450 54500 54550 54600 54650 54700 54750 54800 54850 54900 54950 55000 55050 55100 55150 55200 55250 55300 55350 55400 55450 55500 55550 55600 55650 55700 55750 55800 55850 55900 55950 56000 56050 56100 56150 56200 56250 56300 56350 56400 56450 56500 56550 56600 56650 56700 56750 56800 56850 56900 56950 57000 57050 57100 57150 57200 57250 57300 57350 57400 57450 57500 57550 57600 57650 57700 57750 57800 57850 57900 57950 58000 58050 58100 58150 58200 58250 58300 58350 58400 58450 58500 58550 58600 58650 58700 58750 58800 58850 58900 58950 59000 59050



